

# **Kinderversammlungen ab 2000 in der Stadt Nürnberg**

## **Konzeption**

### **Inhaltsverzeichnis:**

- 1. Präambel**
- 2. Was sind Kinderversammlungen**
- 3. Warum wir Kinderversammlungen durchführen**
- 4. Zielgruppen**
- 5. Ziele**
- 6. Kinderversammlungen in der Praxis**
  - 6.1 Beteiligung der Einrichtungen im Stadtteil**
  - 6.2 Vorbereitung der Kinderversammlungen**
    - 6.2.1 Vorbereitungen im Stadtteil**
    - 6.2.2 Vorbereitungen zu den Kinderversammlungen**
  - 6.3 Durchführung der Kinderversammlungen**
    - 6.3.1 Rahmenbedingungen**
    - 6.3.2 Ablaufskizze der Kinderversammlungen**
  - 6.4 Zeitplan für die Kinderversammlungen**
  - 6.5 Nacharbeit und Umsetzung der Ergebnisse der Kinderversammlungen**

### **Anlagen:**

- **Auszüge aus der Konzeption Kinderversammlungen 1996 und 1997**
- **Gespräche und Rückmeldungen zur Neuorganisation der Kinderversammlungen ab 2000**
- **Einbindung der Kinderversammlungen im Netzwerk Kinderinteressen**
- **Aufgabenübersicht und Kostenberechnung der Kinderversammlungen für das Jugendamt (*wird nachgereicht*)**
- **Standards für Beteiligungen, Bayerischer Jugendring 1997**

**Kinderkommission**

**Stadt Nürnberg**

**Oktober 1999**

# Kinderversammlungen ab 2000 in der Stadt Nürnberg

## 1. Präambel

Kinderversammlungen sind ein Instrument der Beteiligung von Kindern. Sie stehen im Mittelpunkt. Kinderversammlungen müssen kindgerecht sein. Diese Konzeption kann deshalb nur der Rahmen sein für die von den Kindern bestimmten und mitgestalteten Versammlungen. Eine Änderung dieser Konzeption durch Erfahrungen in der Praxis soll regelmässig geprüft werden.

## 2. Was sind Kinderversammlungen

### Beteiligung aktiv für Kinder, mit Kindern und von Kindern

Kinder und Jugendliche zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und Bürgern unserer Gesellschaft zu erziehen und sie als solche ernst zu nehmen, erfordert, sie an allen sie betreffenden Entscheidungen ihrer Lebenswelt zu beteiligen.

Dies bedeutet ernst genommen, die Beteiligung von Kindern muß einen hohen Stellenwert für Gesellschaft, Politik, Verwaltung und alle Bereiche in der Kinder- und Jugendhilfe haben.

Das Ermitteln und Übersetzen von Interessen der Kinder ist aufwendig, es genügt nicht Bedarfe abzufragen. Verschiedene Beteiligungsformen und -instrumentarien (z. B. Planungsbüro Nürnberger Kinder = NüKi, Stadtforscher, Hausversammlungen in den Einrichtungen, Beteiligungen bei Spielflächengestaltungen) sind notwendig, um den unterschiedlichen Voraussetzungen und Altersgruppen gerecht zu werden.

Ein wichtiger Baustein dafür sind in Nürnberg, die am 07.12.1995 vom Jugendhilfeausschuß einstimmig beschlossenen Kinderversammlungen in der Verantwortung des Unterausschusses Kinder (Kinderkommission), die regelmäßig, öffentlich, am Nachmittag vor den Bürgerversammlungen des Oberbürgermeisters stattfinden.

Kinderversammlungen sind ein kinderpolitisches Sprachrohr und eine Plattform für Kinder. Kinder können hier ihren Wünschen, Sorgen, Ärger und Forderungen Ausdruck verleihen und werden als politischer Teil unserer Gesellschaft ernst und mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen. Fachleute aus Politik und Verwaltung sowie freier Träger und anderer Bereiche sind als kompetente Gesprächspartner zur Klärung und Beantwortung von Fragen und Problemen dabei, und arbeiten mit an Lösungsvorschlägen, immer mit dem Ziel eines ergebnisorientierten Wirkens.

Für die Kinderkommission sind Kinderversammlungen somit keine einmaligen aussergewöhnlichen Showveranstaltungen, sondern ein Teil

- eines kontinuierlichen, kindgerechten, kinderpolitischen, nachhaltigen Wirkens von, für und mit Kindern
- zur Erfüllung der Aufgaben und Ziele der Kinderkommission (Verbesserung der Lebenswelten von Kindern, Beteiligung an Entscheidungsprozessen, Sensibilisierung und Schaffung einer Öffentlichkeit für die Bedürfnisse von Kindern, Stärkung der Rechte von Kindern)
- einer Lobby- und Anwaltsfunktion für Kinder und deren Interessen und zwar unter Nutzung aller bestehenden und zu schaffenden Strukturen und auf allen Ebenen.

Über die Erfahrungen der 1996 und 1997 stattgefundenen Kinderversammlungen wurde am 12. März 1998 im Jugendhilfeausschuß berichtet. Es wurde festgestellt, daß sich die Beteiligung der Kinder gelohnt hat und ab 2000 fortgeführt werden soll.

Zur Lebenssituation der Nürnberger Kinder wurden wichtige Hinweise gegeben und notwendige Veränderungen für die Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung aufgezeigt.

Der Jugendhilfeausschuß hat die Kinderkommission beauftragt, auf der Grundlage der Auswertung der Kinderversammlungen einen Vorschlag für eine noch kindgerechtere Form der Beteiligung zu erarbeiten und dem Jugendhilfeausschuß zur Entscheidung vorzustellen.

Hiermit wird die neue Konzeption für die Kinderversammlungen ab 2000 in der Stadt Nürnberg vorgelegt.

Bei der Auswertung der gesammelten Erfahrungen und Überlegungen zur Neukonzeption der Kinderversammlungen wurde zunächst besonderes Gewicht auf eine breite Abstimmung innerhalb der Kinderkommission und beteiligten Dienststellen gelegt. Über verschiedene Ebenen wurde dann daran gearbeitet, weitere Kooperationen zum Schulbereich zu erschließen, da die Zusammenarbeit für die künftigen kinderpolitischen Aktivitäten eine unverzichtbare Notwendigkeit ist. Es wurden auch die organisatorischen Rahmenbedingungen überprüft und teilweise Veränderungen z. B. bei den Veranstaltungsorten vorgenommen.

In den weiteren Abstimmungsprozeß zur Neukonzeption wurden interessierte Bereiche der Öffentlichkeit, die bereits den Wunsch zur Mitarbeit angekündigt haben, einbezogen.

Ziel der vorliegenden Konzeption ist es, einen Überblick über die neue Form der Kinderversammlungen, die begleitenden kinderpolitischen Aktivitäten und damit verbundenen Ziele zu geben.

**Die Bezeichnung Kinderversammlung** wird auch zukünftig beibehalten. Es soll damit die eigenständige Bedeutung dieser Veranstaltung für die Nürnberger Kinder und die in der Gesamtkonzeption enthaltenen Beteiligungsansätze sowie das im Interesse der Kinder notwendige kinderpolitische Handeln von, für und mit Kindern betont werden.

### **3. Warum wir Kinderversammlungen durchführen**

Pädagogen, Politiker, Fachleute „wissen“, was Kinder brauchen und wollen und berücksichtigen dies in der Erfüllung ihres Arbeitsauftrages für Kinder z. B. bei grundlegenden Planungen - wie der Jugendhilfeplanung. Aber wer gibt die Sicherheit, dass dies auch den Nerv der Kinder trifft und somit ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt. Dies können doch nur die Kinder selbst sagen. Deshalb gilt in Nürnberg als grundsätzliches Arbeitsprinzip die Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungen. Damit Kinder ihre Bedürfnisse und Interessen zum Ausdruck bringen können, werden Hilfestellungen und Unterstützung gegeben sowie die notwendigen Voraussetzungen und Instrumente geschaffen.

Die Kinderversammlungen entsprechen diesem Prinzip und werden durch ihre kindgerechte Form von den Kindern auch als ihr Forum angenommen.

#### **Wünsche, Erwartungen und Bedürfnisse der Kinder**

- ernst genommen werden
- in der Gesellschaft angenommen sein
- Möglichkeiten der Mitgestaltung, Mitbestimmung und Beteiligung
- Spiel-, Bewegungs- und Freiräume
- Treffpunkte
- Kontakt mit anderen Kindern
- das nicht alltägliche Ereignis

- Spaß und Freude empfinden
- Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse
- Erwachsene, die eigens für diese Kinder kommen und für sie in ihrer Lebenswelt etwas verbessern oder verändern wollen

### **Bedarf und Realisierbarkeit**

- Stärkung der Rechte von Kindern durch
  - Einnehmen einer klaren Vermittlerfunktion für Kinder in allen Bereichen ihrer Lebenswelten
  - Mitwirken und Einmischen auf allen Ebenen der Verwaltung, Öffentlichkeit und Politik
- Angebote zur Förderung der Lebenskompetenz - „Kinder stark machen“  
Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungsprozessen und allen sie betreffenden Entscheidungen.
- Schaffung genügender Spiel- und Freiflächen vorrangig in unterversorgten Stadtteilen
- kinder- und jugendgerechte Räume gestalten und schaffen
- ausreichende Versorgung mit sozialer Infrastruktur
- kindgerechte Bildungsangebote und Einrichtungen
- offene und pädagogisch betreute Angebote schaffen
- Gewährleistung von Sicherheit für Kinder, Jugendliche und ihre Familien
- keine Gefährdung
- gesunde Umwelt.

## **4. Zielgruppen**

Eingeladen sind alle Kinder aus dem jeweiligen Bürgerversammlungsbereich im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Insgesamt sind dies 18 Bürgerversammlungsbereiche mit einem zweijährigen Durchlaufturnus. Es ist die Absicht, möglichst viele Kinder aus dem Stadtteil zu erreichen. Bei durchschnittlich 2.000 Kinder im Einzugsbereich im Alter von 6 - 14 Jahren sollten 80 bis 100 Kinder bei den Kinderversammlungen vertreten sein. Wenn weniger Kinder dort leben, reduziert sich dies entsprechend.

Durch intensive Vorbereitung, breit gestreute Informationen und umfassende Werbung im Vorfeld der Kinderversammlungen ist gewährleistet, daß die teilnehmenden Kinder aus allen Bevölkerungsgruppen kommen und die Vielfalt der Interessen bei den Kinderversammlungen repräsentieren.

Je nach Einzugsbereich, Infrastruktur, Bebauung und Bevölkerungsstruktur gibt es dabei Unterschiede in den Stadtteilen: z. B. haben Kinder aus Neubaugebieten mit vorwiegender Einfamilienhausbebauung und verschiedensten Freiflächen im Verhältnis zu Kindern aus den Innenstadtbereichen mit reiner Blockbebauung und fehlenden Spielmöglichkeiten ganz andere Wünsche und Bedürfnisse.

Für Jugendliche braucht es andere Beteiligungs- und Aktionsformen; 13- bzw. 14-Jährige zählen sich oft schon eher zu den Jugendlichen und sind deshalb auch nicht die vorrangige Zielgruppe bei den Kinderversammlungen. Der Kreisjugendring Nürnberg Stadt erarbeitet derzeit für den Jugendhilfeausschuss Vorschläge und Empfehlungen für mögliche Beteiligungsmodelle von Jugendlichen.

Deshalb wird in dieser Konzeption im Zusammenhang mit den Kinderversammlungen auch nur von Kindern gesprochen.

## 5. Ziele

### Die Kinderkommission verbindet mit den Kinderversammlungen folgende Ziele:

- den Kindern ein ernsthaftes und kindgerechtes Angebot zur Einflußnahme auf Angelegenheiten der Gesellschaft bzw. des Gemeinwesens zu machen
- Kinder ernst nehmen und ihre Bedürfnisse wahrnehmen
- die Verantwortlichen der Stadt Nürnberg dahingehend zu beeinflussen, die Interessen und Anliegen von Kindern stärker und nachhaltiger bei Planungen und Handlungen zu berücksichtigen
- die Kinder sollen möglichst zeitnah - nach einer Durchlaufperiode (2 Jahre) auch Ergebnisse sehen, d. h. ergebnisorientiertes Arbeiten (kurze Beine - kurze Wege)
- die Kinder können dabei Demokratie erleben und erlernen
- Kinder sollen kennen und verstehen lernen, wie Entscheidungswege in der Stadtverwaltung und Politik gehen
- Kinder lernen aus den Problemlösungen anderer Kinder und werden bestärkt und aktiviert für ihr eigenes Handeln
- Vermittlung von Erfolgsergebnissen durch Präsentation
- einen Beitrag dazu zu leisten, Kinder und Jugendliche zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und Bürgern unserer Gesellschaft zu entwickeln.

Diese Ziele stehen im Einklang mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG): "Jugendhilfe soll dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen" (§1, KJHG) und "Kinder und Jugendliche sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe beteiligt werden (§ 8, KJHG).

## 6. Kinderversammlungen in der Praxis

### 6.1 Beteiligung der Einrichtungen im Stadtteil

Die Kinderkommission hat sich zum Ziel gesetzt, dass „Kinderversammlungen“ nicht einmalige kinderpolitische Veranstaltungen in den Stadtteilen sein sollen:

Kinderpolitische Aktivitäten und Interessensvertretung im und für den Stadtteil, in dem Kinder und Jugendliche leben, sollen fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit und aller Einrichtungen, die mit Kindern arbeiten, sein. Hierzu gibt es bereits viele positive Erfahrungen.

Sowohl öffentliche als auch freie Träger werden beteiligt.

Für die Praxis heißt dies, dass die in den Stadtteilen Zuständigen und Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit und in den Einrichtungen, die mit Kindern arbeiten, es als ihre Aufgabe sehen, in Zusammenarbeit mit der Kinderkommission und den zuständigen Fachdiensten

- kontinuierlich und nachhaltig an einer Verbesserung der Lebenswelt für und mit Kindern mitzuarbeiten,
- die Bedürfnisse, Anliegen und Rechte von Kindern in den Vordergrund der Arbeit stellen und sie auch anwaltschaftlich (Lobby für Kinder) vertreten,

- Kinder stärker an den sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen,
- aktiv an den Modellen und Formen der Beteiligung von Kindern (z. B. Kinderversammlungen, Nutzerbeteiligungen im Vorfeld von Spielflächengestaltungen) mitzuarbeiten.

Dazu ist ein regelmäßiger Informationsaustausch über die Träger der Einrichtungen, Sachgebiets- und Regionalleitungen, Einrichtungsleitungen, Stadtteilkoordinatorinnen und Stadtteilkoordinatoren, Stadtteilarbeitskreise, Arbeitstreffen verschiedener Einrichtungen zu gemeinsamen Themen notwendig.

Den Sachgebiets- und Regionalleitungen sowie den Einrichtungsleitungen in den Stadtteilen kommt in der Umsetzung dieses kinderpolitischen Wirkens im Sinne des § 1 KJHG eine zentrale Rolle zu.

Ihr Arbeitsauftrag ist auch, dafür zu sorgen, daß sich die Einrichtungen aktiv an der Vor- und Nachbereitung, sowie Durchführung der Kinderversammlungen beteiligen. Außerdem sammeln, bündeln und geben sie Informationen weiter, sie initiieren, aktivieren, begleiten und arbeiten mit an einer kinderpolitischen Vernetzung und kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung der Lebenswelten junger Menschen und deren Familien und unterstützen so die Kinderkommission.

Für die Kinderkommission ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit der Dienststellen der Stadtverwaltung mit dezentralen Einrichtungen, die mit Kindern arbeiten, Schulen, Verbände und Multiplikatoren, ein notwendiger Schritt zur Verbesserung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in Nürnberg. Dies soll erreicht werden, indem die Dienststellen regelmäßig wichtige Informationen über die Stadtteile bzw. relevante Themen von den Einrichtungen erhalten oder selbst abgeben z. B. zur Spielplatzsituation, Verkehrsplanung, Gesundheitsförderung. Mit Unterstützung durch die Fachdienststellen können die Einrichtungen verschiedenste Projekte entwickeln, die zentral organisiert einen wesentlich höheren Aufwand erfordern würden. Die geäußerten Wünsche und Interessen der Kinder werden dadurch wesentlich direkter, intensiver und zeitnaher bearbeitet und ergebnisorientiert umgesetzt, als dies bislang zentral vom Jugendamt oder den anderen Fachdienststellen möglich war.

Bei den Kinderversammlungen besteht die Möglichkeit die Ergebnisse der Arbeit des Stadtteils öffentlich zu präsentieren.

## 6.2 Vorbereitung der Kinderversammlungen

Kinderversammlungen erfordern eine sehr intensive Vorbereitung, sowohl was die im Vorfeld zu erledigende Arbeit mit den Kindern als auch die Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil, in der Stadt und in der Verwaltung anbelangt.

### Vorbereitungsmatrix Kinderversammlungen:

Sachverhalt/ Veranstaltung	Termin	Ort	Partner/ Beteiligte/ Adressat	Verantwortlich/ Federführung
<b>Terminübersicht für das Folgejahr und erste Informationen zur Konzeption</b>	im Herbst des Vorjahres		Alle öffentlichen und freien Träger, Institutionen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und Einrichtungen die mit Kindern arbeiten, Schulen im Kinderversammlungsbereich, Elternvertretung/-beiräte; sowie Stadtteilbeamten der Polizei, Stadtteilinitiativen.	Kinderkommission
<b>Vorgespräche mit dem Schulbereich</b>	im Herbst des Vorjahres	siehe Partner	Staatliches Schulamt, Amt für Volks- und Sonderschu-	Kinderkommission

			len und Schulen im Einzugsbereich, Elternvertretung/-beiräte	
<b>Einladung zum Informationsgespräch</b> (mit Hinweis, daß mit den Kindern vorher mögliche Themenvorschläge besprochen werden sollen und dass dann beim Infogespräch die Schwerpunktthemen festgelegt werden.	4 Monate vor Kinder-versammlung		Alle öffentlichen und freien Träger, Institutionen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und Einrichtungen die mit Kindern arbeiten, Schulen, Elternvertretung/-beiräte und Stadtteilinitiativen im Kinderversammlungsbereich; sowie Stadtteilbeamten der Polizei	Kinderkommission
<b>Informationsgespräch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Konzeption</li> <li>• Festlegung der Schwerpunktthemen</li> <li>• Bildung eines Organisationsteams</li> <li>• Klärung ob Informationsmaterial und Unterstützung durch Fachleute zur Vorbereitung in den Einrichtungen benötigt werden</li> </ul>	3 Monate vor Kinder-versammlung	zentrale Einrichtung	Sachgebiets-, Regional- und Einrichtungsleitungen, Stadtteilkoordinatorinnen und Stadtteilkoordinatoren, interessierte Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Einrichtungen die mit Kindern arbeiten, Schulen und Elternvertretung/-beiräte	Kinderkommission
<b>Vorbereitung der Kinderversammlungen in den Einrichtungen und Schulen und durch Spielmobile</b> <b>Rückkoppelung Organisationsteam, Einrichtungen, Schulen</b>	3 Wochen vor Kinder-versammlung	Einrichtungen Schulen  Fläche vor Ort	beteiligte Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Einrichtungen die mit Kindern arbeiten, Schulen	beteiligte Einrichtungen und Schulen Spielmobile Organisationsteam
<b>Rückkoppelung zwischen Organisationsteam, Einrichtungen, Schulen und Jugendamt sowie Moderation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Themenbearbeitung Bedarf an Fachleuten</li> </ul>	2 Wochen vor Kinder-versammlung	Einrichtungen Schulen	beteiligte Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Einrichtungen die mit Kindern arbeiten, Schulen	Jugendamt/ Kinderkommission

## 6.2.1 Vorbereitungen im Stadtteil

### Aufbau eines Organisationsteams und Festlegung der Rahmenbedingungen

Die Organisation, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Kinderversammlungen im Stadtteil sollte auf einer möglichst breiten Basis stehen.

Bei einem Informationsgespräch der Kinderkommission für alle Personen, Einrichtungen und Schulen im Stadtteil, die mit Kindern arbeiten, wird die Konzeption detailliert vorgestellt, das Thema und die Rahmenbedingungen festgelegt:

- Termin und Ort der Kinderversammlungen
- Themen der Kinderversammlungen
- Personen und Einrichtungen die sich beteiligen
- Wer bereitet mit Kindern Beiträge zu den Kinderversammlungen vor;  
z. B. Fragen, die im Vorfeld bei den zuständigen Dienststellen gestellt werden können, Bilder, Transparente oder Modelle?
- Welche Formen der Vorbereitung mit Kindern sind geeignet?
- Wird Hilfestellung gewünscht?
- Wer übernimmt die Koordination zur Themenbearbeitung im Stadtteil und kümmert sich um die Rückmeldung der erarbeiteten Fragen und Inhalte



mationseinheiten sollen die Fachberater Umwelt, weitere Fachlehrer, der Gemeinsame Elternbeirat, die Klassenelternsprecher und Schülermitverwaltung eingeladen werden. Die Schulen, die bei den Kinderversammlungen einen Beitrag einbringen wollen, nehmen auch am zentralen Informationsgespräch für die Einrichtungen des Einzugsbereichs teil, damit auch sie in die Abstimmung zum gemeinsamen Thema einbezogen sind.

Nachdem fast alle Kinderversammlungen in einer Schule im Einzugsbereich stattfinden, ist besonders wichtig, daß entsprechende Werbung für die Kinderversammlungen an der Schule selbst erfolgt. Die Schulen unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der Kinderkommission, hängen die Plakate für die Kinderversammlungen mindestens 4 Wochen vor der Veranstaltung deutlich sichtbar auf und informieren die Schüler im Unterricht über die Kinderversammlungen.

### **Vorbereitung der Themen in den Einrichtungen**

Die Themen der Kinderversammlungen werden in den Einrichtungen mit den Kindern spielerisch, planerisch, (Stadt-forscherisch) bearbeitet und vorbereitet.

Als Ergebnis sollten dabei Fotos, Bilder, Transparente, Modelle, evtl. Sketche oder ein „Stadtteilrap“ herauskommen, die dann als Beitrag zum einzelnen Thema (ca. 5 Minuten) von den Kindern bei den Kinderversammlungen präsentiert werden.

Je mehr Einrichtungen beteiligt sind, desto vielfältiger können die Beiträge für die Kinderversammlungen werden und desto besser können die verschiedenen Sichtweisen, Möglichkeiten sowie Vor- und Nachteile herausgearbeitet und durchleuchtet werden.

Mit der intensiven Vorbereitung der Kinderversammlungen verbindet die Kinderkommission folgende Erwartungen:

- viele beteiligte Kinder
- eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen
- unterschiedliche Beiträge für die Kinderversammlungen
- Fragen, die im Vorfeld bei den zuständigen Dienststellen gestellt werden können
- starke Kinder, die gemeinsam ihre Rechte einfordern
- „starke“ Kinderversammlungen, auf der die Kinder im Mittelpunkt stehen und Antworten auf ihre Fragen bekommen.

### **Aktionen und Informationen der Spielmobile im Einzugsbereich zur Vorbereitung auf die Kinderversammlungen**

Die Aktionen und Projekte der Spielmobile im Vorfeld sind keine Eventveranstaltungen, sondern für die nicht organisierten Kinder ein eigenständiges Angebot zur Vorbereitung der Kinderversammlungen. Die Spielmobile ersetzen damit nicht die notwendigen Vorbereitungen durch Einrichtungen die mit Kindern arbeiten und der Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulen im Einzugsbereich. Die Projekte der Spielmobile haben jedoch unterstützenden Charakter.

In Bereichen, in denen keine Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit vorhanden sind, vereinbaren die Mitarbeiter der Spielmobile mit der jeweiligen Regionalleitung ein Kooperationsprojekt zur Kinderversammlung und führen dies durch. Die Spielmobile übernehmen im Rahmen der Vorbereitung hier auch im Einzugsbereich die Rückkoppelung zwischen Schule, sonstigen Kindergruppen und ihrem Projektbeitrag zur Kinderversammlung.

Die Spielmobile sind dann auch mit den Kindern, die sich an der Vorbereitung der Kinderversammlungen beteiligt haben, bei den Kinderversammlungen dabei und bringen mit den Kindern diesen Beitrag ein.

Für die Projektvorbereitung der Spielmobile zu den Kinderversammlungen gilt natürlich der gleiche Standard wie bei allen sonstigen Aktivitäten. Die Aktionen sind ein offenes Angebot, kostenlos und freiwillig, sie bieten das nicht alltägliche Ereignis und sind mit jeder Menge Spaß und Freude für die Kinder verbunden. Sie bieten vielseitige Aktionsmöglichkeiten wenn sie an Themen arbeiten. Während den Projekten werden Spiel-, Erlebnis- und Experimentierräume

geschaffen, welche in unterversorgten Stadtteilen von hohem Spielwert sind, in denen aber Kinder auch ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen können. Die Spielmobile wollen durch ihre Arbeit auch Anregungen zu selbständigem und sinnvollen eigenen Aktivitäten hinterlassen.

Diese Voraussetzungen bieten einen idealen Raum zur Vorbereitung auf die Kinderversammlungen, insbesondere auch für Kinder, die sonst nicht über andere Einrichtungen zu erreichen sind.

Der Projekteinsatz der Spielmobile findet in der jeweiligen Schule auf dem Schulhof bzw. auf einer naheliegenden Grünfläche im Einzugsbereich statt.

Wenn die Termine der Kinderversammlungen auf den Beginn der Woche, also Montag bzw. Dienstag fallen, dann erfolgt der Projekteinsatz bereits in der vorhergehenden Woche, ansonsten in der gleichen Woche.

### **Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil**

Neben der Einladung an alle Haushalte und der Medieninformation sollten die beteiligten Einrichtungen die Handzettel und Plakate der Kinderkommission zur Ankündigung der Kinderversammlungen an Schulen, Freizeiteinrichtungen und wichtigen Kommunikationsorten von Kindern, z. B. Spielplätzen, verteilen und auslegen und auf „Kinderhöhe“ aushängen.

Auf Schulhöfen oder Spielplätzen gibt es meistens Gelegenheiten, mit Kindern in Kontakt zu kommen und zu erfahren was den Kindern wichtig ist. Dabei gibt es sicherlich auch die Gelegenheit über die Kinderversammlungen zu informieren und dazu einzuladen.

Eine weitergehende Werbung bietet sich über die örtlichen Radiosender, die Geraldino-Hotline und die Presse an.

**Für die Kinderversammlungen wird ein neues Plakat und Handzettel entwickelt.**

## **6.2.2 Vorbereitungen zu den Kinderversammlungen**

### **Koppelung an Bürgerversammlungen - Nutzung der vorhandenen Strukturen**

**Die Kinderversammlungen finden vor jeder Bürgerversammlung, am gleichen Ort, nachmittags, jeweils von 14:30 Uhr bis ca. 16:30 Uhr statt.**

Durch die Beibehaltung der Koppelung an die Bürgerversammlung können viele Synergieeffekte genutzt werden:

- es müssen keine gesonderten Örtlichkeiten gefunden werden
- die Einladung zu den Kinderversammlungen geht gleichzeitig mit der Einladung für die Bürgerversammlung
- an alle Haushaltungen und somit auch Kinder im Bürgerversammlungsbereich.
- Die Pressearbeit kann angekoppelt werden.
- Die Bürger können bereits am Abend über die Veranstaltung informiert werden, bzw. Bitten an die Erwachsenen können gleich weitergegeben werden.
- Der politische Stellenwert der Kinderversammlungen steigt.

Die Größe der Bürgerversammlungsbereiche und die damit für die Kinder verbundenen Wege, kann durch die neue und wesentlich intensivere Form der Kinderversammlungen und die kontinuierlichen kinderpolitischen Aktivitäten die in den verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil laufen, aufgefangen werden.

## **Einbeziehung der Politik**

Die Schirmherrschaft für die Kinderversammlungen sollte durch den Oberbürgermeister oder die Bürgermeisterin übernommen werden. Damit erhalten die kinderpolitischen Aktivitäten und insbesondere die Kinderversammlungen einen hohen politischen Stellenwert.

Gelegentlich sollte der Oberbürgermeister oder die Bürgermeisterin an den Kinderversammlungen teilnehmen. Für die Kinder besteht dadurch die Möglichkeit, ihr Stadtoberhaupt mal aus der Nähe zu sehen und Fragen los zu werden - wann sonst können dies Kinder schon?

## **Einbeziehung von Fachleuten und Vertretern der Stadtverwaltung entsprechend den Schwerpunktthemen**

Durch die intensive Vorbereitung und Rückkoppelung vor den Kinderversammlungen ist das Thema, die Bearbeitungsformen sowie die zu erwartenden Fragen bekannt. Somit können zu den Kinderversammlungen gezielter Fachleute und Vertreter der Dienststellen eingeladen werden, die dann (hoffentlich) auch Aussagen zu machen haben, z. B. das Bäderamt, der Tiergarten, die VAG und die Stadtteilbeamtinnen und -beamten der Polizeiinspektionen aus dem Einzugsbereich.

## **Wohnungsbauträger**

Ganz besonders wichtig erscheint, die großen Wohnungsbauträger aus dem Einzugsbereich für eine Teilnahme zu gewinnen, wie WBG, SWN, ESW usw..

Viele Anregungen der Kinder in den Versammlungen beziehen sich auf die Wohnanlagen und Spielmöglichkeiten der privaten Wohnungsbauträger. Ob es um fehlende Spielgeräte geht oder um den Hausmeister oder die Anwohner, die Kinder nicht spielen lassen wollen.

Somit bekommen die Vertreter der Wohnungsbauträger gleich direkt die Anliegen der Kinder mit und können sofort dazu Stellung nehmen oder kurzfristig nach den Kinderversammlungen notwendige Maßnahmen veranlassen.

## **Professionelle Moderation**

Die Moderation muß durch eine professionelle Moderatorin, Moderator mit spezifischer Ausbildung und guten Kenntnissen im Kinder- und Jugendbereich, erfolgen.

Die Moderatorin, der Moderator muß detailliert auf die Kinderversammlungen, die Themen und die zu erwartenden Gäste und Fachleute vorbereitet sein. Wenn möglich, sollte die Moderation auch die Themenbearbeitung kennen und über die Fragen die sich bei der Vorbereitung herauskristallisiert haben, informiert sein.

## **Neue Orte für die schlecht besuchten Versammlungen**

Für die Bürgerversammlung Altstadt erscheint die Schule Hintere-Insel-Schütt geeigneter zu sein als der Heilig-Geist-Saal, für St./Peter-Gleißhammer (evtl. Quibble) und Zerkabelshof muß ein neuer Ort gefunden werden.

## **6.3 Durchführung der Kinderversammlungen**

### **6.3.1 Rahmenbedingungen**

#### **Sitzordnung**

Für eine gute Atmosphäre bei den Kinderversammlungen hat sich ein Halbrund oder der Kreis bewährt. Je nach Teilnehmerzahl, Programm und damit verbundenem Platzbedarf (z. B. Sket-

che, Video) bietet sich für die erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine seitliche Anordnung oder im Hintergrund an.

### **Protokoll oder Tonbandmitschnitt**

Nachdem für die Bürgerversammlungen eine neue Tonanlage beschafft wurde, sollte diese für die Kinderversammlungen mitgenutzt werden. Dies hätte den Vorteil, dass auch gleichzeitig ein Tonbandmitschnitt vorgenommen werden kann, Informationen nicht verloren gehen und der Inhalt präzise als Protokoll für die Nachbereitung zur Verfügung steht.

### **Übersichtsschemen zur Organisation der Kinderkommission und Verwaltung**

bieten den Vorteil, dass durch die schriftlich/grafische Aufbereitung jedes Kind selbst entscheiden kann, ob es die Information möchte und es müssen dafür keine Zeiten eingeplant werden.

### **Tagesordnung**

Für Kinder ist der Überblick über eine Veranstaltung sehr wichtig - wann ist Pause, wann ist Schluß. Deshalb liegt bei den Kinderversammlungen eine Tagesordnung mit einer Liste der erwachsenen Gäste und Fachleute aus.

### **Erfassen der Anträge**

Alle Kinder, die einen Antrag gestellt haben, sollen nach der Bearbeitung eine Rückmeldung erhalten. Deshalb ist es notwendig, dass die Anträge zusammen mit Name (evtl. Alter), Adresse und Telefonnummer der Kinder " erfasst werden.

## **6.3.2 Ablaufskizze der Kinderversammlungen**

Die Kinderversammlungen beginnen mit einer **Begrüßung durch die Vorsitzende** der Kinderkommission und Vorstellung der Mitglieder der Kinderkommission und der Moderation.

### **Moderation**

Die Moderatorin, der Moderator stellt die Fachleute aus der Verwaltung (Jugendamt, Gartenbauamt, Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung, EWAG usw.) kurz vor, erläutert den Ablauf der Kinderversammlungen und führt dann in das Schwerpunktthema ein.

Bei der Themenbearbeitung ist es die Aufgabe der Moderation, eine Verbindung zwischen dem Thema, den beteiligten Kindern und den Erwachsenen herzustellen und somit eine gemeinsame Sprachebene zu finden.

Für manche Kinder ist es das erste Mal, daß sie vor einer fremden Gruppe ihre Anliegen vertreten wollen und dann ganz schön nervös und aufgeregt sind. Moderation kann hier wichtige Hilfestellungen und Unterstützung geben indem z. B. die Kinder aufgefordert werden, gemeinsam das Anliegen vorzutragen.

Eine wichtige Aufgabe der Moderation ist es auch, in der sich anschließenden **Diskussion mit allen Kindern zum Thema**, für die Anliegen der Kinder die richtigen Fachleute aus Politik und Verwaltung für die Beantwortung der Fragen auszuwählen. Bei Bedarf die Antworten der Fachleute aus der Verwaltungssprache für Kinder verständlich zu übersetzen und zu wissen, wie Anträge auf den politisch-administrativen Weg zu bringen sind.

Die Moderation sollte auch dafür sorgen, daß keine falschen Erwartungen geweckt oder falsche Versprechungen abgegeben werden.

### **Präsentation der Ergebnisse der bearbeiteten Themen und Forderungen aus dem Stadtteil**

Die Form der Vorstellung ihrer erarbeiteten Inhalte bleibt den Kindern und Einrichtungen der jeweiligen Vorbereitungsgruppe weitgehend selber überlassen. Kurze Sketche, ein „Stadtteil-Rap“ etc. sollen hier genauso Platz finden können wie die Vortragsform (durch Kinder).

### **Abstimmen über Anträge und Übergabe an Paten**

Im Rahmen der Themenbearbeitung ist es die Aufgabe der Moderation darüber zu entscheiden, ob der Themeninhalt so wesentlich ist, dass er als Antrag vorgelegt werden muß, oder ob es andere Wege gibt den Sachverhalt anzugehen. Über die Anträge stimmen die anwesenden Kinder ab.

### **Betreuung der Anträge durch Paten**

Bei der Vorbereitung der Kinderversammlungen muss bereits geklärt werden, wer als Pate **verabschiedete** Anträge übernehmen kann. Dies können z. B. Mitglieder der Kinderkommission oder aktive Persönlichkeiten des Stadtteils sein. Ihre Aufgabe besteht dann darin, verbindlich sich um den Antrag zu kümmern und darüber der Kinderkommission Bericht zu erstatten. Zur „Erinnerung“ bekommen die Paten von den Kindern jeweils sofort eine Kokosnuß überreicht.

Die beschlossenen Anträge und die Adressen der Kinder und der Paten werden protokolliert. Spätestens nach zwei Wochen erhält der Pate einen Brief mit der Information zu seinem Auftrag.

### **Erwachsene Besucher haben kein Rederecht!**

### **Raum für Wünsche und Utopien**

Auch wenn die Kinderversammlungen zentrale Themen als Hauptinhalt haben, ist selbstverständlich bei den Kinderversammlungen im zweiten Teil auch Raum für Wünsche und Utopien.

An **Stellwänden** und **Maltischen** können die **Kinderwünsche** ihren Platz finden.

### **Offene Gesprächseinheit**

Für Fragen, Wünsche und zum Gespräch stehen die Mitglieder der Kinderkommission, Fachleute aus Politik, Verwaltung, die Vertreter der Wohnungsbauträger usw. zur Verfügung.

Zu den einzelnen Themen können vertiefende Gesprächsgruppen gebildet werden. Damit die Kinder die Gruppen leichter finden, werden sie deutlich sichtbar gekennzeichnet.

Bezüglich dieser Themenbereiche ist es wünschenswert, dass zu jedem Schwerpunktthema und erkennbaren anderen Themen Vertreter der wichtigsten Fachdienststellen in den Kinderversammlungen anwesend sind.

Wenn Probleme und Anregungen nicht sofort besprochen werden können, vereinbaren die Fachdienste Termine um dann im kleineren Rahmen, oder in der Schulklasse, Einrichtung usw.

dies anzugehen. Jeder Stand hält dazu eine Liste bereit, in der der Name, Adresse, Telefonnummer, wann erreichbar, erfasst wird und den Rückruf bzw. die Vereinbarung des Gesprächstermins erleichtert.

Die an den Tischen besprochenen Inhalte werden anschließend auch zur Information der Kinderkommission, der Sachgebiets- und Regionalleitungen, Stadtteilverantwortlichen und Einrichtungsleitungen für die Nachbereitung zusammengefasst.

Die Stadtteilverantwortlichen kümmern sich darum, dass im Laufe der nächsten zwei Jahre von den Fachdienststellen die Wünsche der Kinder (von den Stellwänden und den Gesprächen mit den Fachleuten aus der Verwaltung) bearbeitet werden. Dies ist ganz wesentlich für die Qualität der Kinderversammlungen und im Hinblick auf die gesteckten Ziele unabdingbar erforderlich.

### **Die Information über die kinderpolitischen Aktivitäten und die Arbeit der Einrichtungen aus den letzten zwei Jahren**

ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der Kinderversammlungen. An Stellwänden und in Vitrinen werden schriftlich, grafisch die Ergebnisse vorgestellt und alle Anwesenden haben vor und nach den Kinderversammlungen die Möglichkeit, sich über die Aktivitäten zu informieren. Eine mündliche Vorstellung sollte nur in Ausnahmefällen nach vorhergehender Absprache stattfinden, da dieser Inhalt die Kinder vom Thema ablenken und den Rahmen der Kinderversammlungen sprengen würde.

Bei der Bürgerversammlung am Abend besteht dann die Möglichkeit, die Ergebnisse kurz zusammengefasst vorzutragen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Um eine breite Öffentlichkeit herzustellen, sollte versucht werden, eine der beiden großen Tageszeitungen als Partner zu gewinnen. Einerseits im Hinblick auf die notwendigen Ankündigungen und Berichterstattungen über die Kinderversammlungen, andererseits auch zur Begleitung der Arbeit im Stadtteil und der Kinderkommission.

Darüber hinaus ist aufbauend an die bestehenden Kontakte zur NN - Geraldino-Hotline daran gedacht, durch eine weitere intensive Zusammenarbeit die Realisierung einer

#### **- Kinderzeitung, Kinderseite im Lokalteil**

#### **- Kinderredaktionsgruppe**

zu erreichen.

Die **Mitteilungsblätter** der Bürgervereine, Kirchengemeinden, Sportvereine usw. sollen künftig zur Ankündigung und Berichterstattung über die Kinderversammlungen und die Arbeit im Stadtteil genutzt werden.

## 6.4 Zeitplan für die Kinderversammlungen

**Gesamtdauer ca. 2 Stunden**

**14.30 Uhr**     **Beginn** der Kinderversammlungen

**Begrüßung** durch die Vorsitzende der Kinderkommission und Vorstellung der Moderatorin, des Moderators

**14.35 Uhr**     **Die Moderatorin, der Moderator** stellt die Fachleute vor und erläutert die Spielregeln für die Kinderversammlungen

**14.40 Uhr**     **Einführung in die Themen** und Überleitung in die

- **Präsentation** der Ergebnisse der bearbeiteten Themen und Forderungen aus dem Stadtteil 3 bis 5 Beiträge ca. 5 Minuten je Beitrag
- **Diskussion mit allen anwesenden Kindern zum Thema**
- **Informationen** von den anwesenden Fachleuten **zu den Themen**
- **Abstimmung mit allen Kindern zu den Anträgen** und Übergabe an
- **Paten**

**15.40 Uhr**     **Pause** mit Verpflegung

und **Möglichkeit zum Gespräch** mit den Fachleuten aus Politik und Verwaltung sowie Vertretern der Träger

**15.55 Uhr**     **Arbeitsgruppen zu den Themen** der Kinderversammlung

**16.20 Uhr**     **Vorstellung der Ergebnisse und Vereinbarungen aus den Arbeitsgruppen Aktuelles und Eilanträge**

**16.25 Uhr**     - Übergabe der **Kokosnuß** an die Paten durch die Kinder

**danach**        **Abschlussresümee der Kinderversammlungen**

## 6.5 Nacharbeit und Umsetzung der Ergebnisse der Kinderversammlungen

Der Nacharbeit und Umsetzung der Ergebnisse kommt mindestens so hohe Bedeutung zu, wie der Vorbereitung und Durchführung der Kinderversammlungen.

Konkret bedeutet dies, dass von den Kindern gestellte Anträge, Wünsche und Anregungen mit den Fachleuten aus Verwaltung, Politik und anderer Bereiche angesprochen und **zeitnah im Sinne ergebnisorientierten Wirkens** bearbeitet werden müssen. Die im Einzugsbereich verantwortlichen **Leitungen sollten dies mit überwachen und** im Sinne der Kinder **einfordern**.

Gleiches gilt für die von den Kindern an den Stellwänden angebrachten Anregungen. Es sind aus der Erfahrung der früheren Kinderversammlungen größtenteils auch Inhalte, die für den Stadtteil von Interesse sind. Dabei geht es nicht darum, daß jeder einzelne Wunsch mit jedem Kind hinterher persönlich rückgekoppelt wird, sondern, dass die relevanten Inhalte für den Stadtteil auch von den Leitungen und dem Organisationsteam mitgenommen werden und diese in Abstimmung mit der Kinderkommission dafür sorgen, dass sie von den dafür zuständigen Fachleuten bearbeitet werden.

## **Protokoll**

Nach jeder Kinderversammlung wird ein gemeinsames Protokoll von der Kinderkommission und den Verantwortlichen aus dem Stadtteil/Organisationsteam erstellt. Dies ist als Nacharbeitungsgrundlage notwendig.

Inhalte des Protokolls:

- Beschreibung der Themenbearbeitung
- Anträge, Adressen der antragstellenden Kinder, Paten
- Übersicht der Wünsche, Anregungen und Vereinbarungen die sich aus den Gesprächen mit den Fachleuten aus Politik, Verwaltung und sonstiger Bereiche ergeben haben
- Übersicht der Wünsche, Anregungen von den Stellwänden.

Das Protokoll sollte möglichst frühzeitig (14 Tage nach der Kinderversammlung) von den Verantwortlichen ausgearbeitet und an die Mitglieder der Kinderkommission sowie die Verantwortlichen im Einzugsbereich weitergeleitet werden. Spätestens 3 Wochen nach der Kinderversammlung soll beim

**Nachbereitungstreffen** des Organisationsteams und der Stadtteilverantwortlichen die konkrete Nacharbeit (Protokollvollzug, Bearbeitung der Anträge) festgelegt werden.

## **Rückkoppelung mit den Paten**

Die Kokosnuß ist sicherlich nicht so schnell vergessen, sondern dient als hilfreiche Gedächtnisstütze für die "Paten", sich um den Antrag zu kümmern. Trotzdem ist es notwendig, dass die "Paten" den Antrag mit der Adresse zu den antragstellenden Kindern zugeschickt bekommen. Nach einigen Wochen sollte vom Organisationsteam bei den Paten nachgefragt werden, was inzwischen unternommen wurde. Auch bei gemeinsamen Ortsbesichtigungen der Paten mit Kindern sollte das Organisationsteams mitgehen, um die Ergebnisse festzuhalten.

Ganz wichtig ist, daß die Kinder spätestens drei Monate nach den Kinderversammlungen, möglichst schriftlich, eine Rückmeldung erhalten. Wenn ein Antrag noch nicht abschließend behandelt werden konnte, werden sie über den Zwischenstand informiert.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Durch die konzertierte Zusammenarbeit mit der Presse, erfolgt eine ausführliche Berichterstattung über die Kinderversammlungen und auch über die sich aus den Kinderversammlungen ergebenden Umsetzungsarbeiten.

**Wenn die Anträge abschließend bearbeitet sind, berichtet die Presse über die erzielten Ergebnisse.**

## **Zusammenfassung**

**Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die neue Konzeption für die Kinderversammlungen und die sich daraus entwickelten kinderpolitischen Aktivitäten und Interessensvertretung eine hohe Öffentlichkeit erreicht und für alle Kinder vielseitigste Möglichkeiten und Ansprechpartner für ihre Probleme und Anregungen bietet.**

**Somit kann im Sinne eines kinderpolitischen Wirkens ergebnisorientierter gearbeitet werden.**

**Wesentlich ist, daß alle beteiligten Bereiche der Verwaltung, der Institutionen und Träger die neue Konzeption unterstützen. Durch Information und Transparenz in allen Ebenen kann das Bewußtsein für die Belange von Kindern sensibilisiert werden.**

**Alle Beteiligten bemühen sich, die Kinderversammlungen kindgerecht zu gestalten.**

**Über die Arbeit in den Stadtteilen und die Kinderversammlungen erfolgt eine regelmäßige Behandlung im Jugendhilfeausschuß.**

**Diese Konzeption wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.**

## **1. Auszüge aus der Konzeption Kinderversammlungen 1996 und 1997**

- Vor jeder Bürgerversammlung findet am gleichen Ort, jeweils von 14.30 - ca. 17.00 Uhr eine Kinderversammlung statt. Veranstalter ist die Kinderkommission.
- Eingeladen wird mit der Einladung der Bürgerversammlung.  
In der Presseinformation wird ausdrücklich auf die Versammlung für Kinder hingewiesen.
- Über den allgemeinen Verteiler hinaus werden die Einladungen an die Grund-, Haupt-Teilhaupt- und Realschulen sowie an die 5. und 6. Klasse der Gymnasien an die Kinderhorte, Verbände, Vereine und Initiativen - kurz gesagt an alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Einzugsbereich gegeben.
- Die Einrichtungen bereiten mit sich ihren Kindern auf die Kinderversammlungen vor, erklären den Kindern Sinn und Zweck der Veranstaltung, sprechen wichtige Themen aus ihrer Lebenssituation an usw.
- Zielgruppe sind primär die 6 - 14 jährigen, wobei in den meisten Versammlungen weniger ältere Kinder (zwischen 12 und 14) anwesend waren.
- Die Leitung der Kinderversammlung hat die Vorsitzende der Kinderkommission CSU Stadträtin, Frau Tandler, die die Kinderversammlung mit einer Begrüßung beginnt. Danach werden die Mitglieder der Kinderkommission und die Fachleute aus der Verwaltung (Gartenbauamt, Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung etc.) kurz vorgestellt.
- Anschließend werden von einer Kindertheatergruppe wichtige Aspekte die die Lebenssituation der Kinder betreffen und Thema sind, zur Einstimmung angespielt.
- Danach haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Fragen an die Kinderkommission und die anwesenden Fachleute loszuwerden.
- Die Fragen werden notiert und thematisch (Spielen, Verkehr, Wohnen, Schule usw.) geordnet an Stellwänden aufgehängt, damit die Eltern und Bürger, die am Abend zur Bürgerversammlung kommen sich einen Eindruck über die Wünsche der Kinder machen können.

Es ist das Ziel der Kinderversammlungen möglichst direkt auf die Fragen zu antworten. Mindestens 60 - 70 % der Fragen müssen jedoch zur Klärung mitgenommen werden und zeitnah an die Fragesteller Antworten zurückgegeben, u.U. als Vorlage an Ausschüsse verarbeitet. Die Kinder können dort dann ihr Anliegen als Sachverständige vortragen.

- Erwachsene Besucher haben kein Rederecht.
- Sobald alle Antworten vorliegen, werden den Einrichtungen im Einzugsbereich die fertigen Protokolle zugesandt. Die Einrichtungen besprechen dann nochmals mit ihren Kindern die Sachverhalte.

**2. Über die Kinderversammlungen 1996 und 1997 wurde in der Jugendhilfeausschußvorlage vom 12. März 1998 berichtet.**

**Auszug aus der Zusammenfassung:**

- große Teile der Verwaltung wurden auf den Blickwinkel von Kindern aufmerksam gemacht
- eine Fülle von konkreten Hinweisen für die Verbesserung von Spielanlagen und die Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde erbracht
- für die Planungen der gesamten Stadtverwaltung haben sich vielfältige Hinweise für die Einbeziehung der Interessen von Kindern ergeben
- wertvolle Anregungen für das gemeinsame Projekt von Kreisjugendring und Jugendamt zur Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit durch die Entwicklung von Stadtteilkonzepten wurden geliefert (Projekt KIDS = Kooperation In Den Stadtteilen)
- der Öffentlichkeit und der Kommunalpolitik wurde ein Spiegelbild dessen geliefert, wie sich die Kinder Nürnbergs in ihrer Stadt fühlen
- es wurde deutlich, was Kinder zu ihren Gunsten verändert haben wollen

**Die Beteiligung der Kinder hat sich gelohnt.**

**Insbesondere sollen künftig Nachteile des bisherigen Ablaufs, wie unattraktive Veranstaltungsorte, hoher Personalaufwand auch der betroffenen Ämter, großer Zeitabstand zwischen Veranstaltung und Rücklauf der Stellungnahmen u. a. vermieden werden.**

## **1. Gespräche und Rückmeldungen zur Neuorganisation der Kinderversammlungen ab 2000**

### **Kinderkommission:**

Die Neuorganisation der Kinderversammlungen war in verschiedenen Sitzungen der Kinderkommission Thema.

### **Einzelgespräche mit Mitgliedern der Kinderkommission:**

- Frau Tandler
- Frau Professorin Dr. Greiffenhagen
- Frau Wellhöfer
- Frau Wiesenmüller
- Frau Soldner
- Herr Lang

### **Dienststellen und Referate der Stadtverwaltung:**

- Gartenbauamt
- Stadtplanungsamt
- Verkehrsplanung
- Jugendamt, Abteilung Kindertagesstätten und Abteilung Kinder - und Jugendarbeit
- WiV
- Schulverwaltung
- Ref. IV/SchV

### **Institutionen und freie Träger:**

- Staatliches Schulamt, Frau Schaper
- Polizeidirektion Nürnberg
- Kreisjugendring Nürnberg-Stadt: Frau Weiland, Frau Soldner, Herr Lang.

### **Arbeitsgruppe „Politik mit Kindern gestalten“ im Rahmen des Nürnberger Forums 1998**

## **2. Ergebnisse**

Kindermeinungen sind nicht ad hoc abrufbar. Demokratie muß von den Kindern „erlernt“ bzw. „geübt“ werden. Dies ist ein länger dauernder Prozeß, der nicht innerhalb eines Tages vor den Kinderversammlungen leistbar ist.

Im Stadtteil, in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit - in der Jugendhilfe - muß Kinderpolitik einen neuen Stellenwert für die Arbeit bekommen. Partizipation, Kinderversammlungen, kinderpolitische Aktionen und die damit verbundenen Aufgabenstellungen müssen in die laufende Arbeit einbezogen werden. Sowohl öffentliche als auch freie Träger müssen beteiligt werden.

Alle Kinder aus dem Stadtteil sollen über die kinderpolitischen Aktivitäten informiert sein und sich daran beteiligen.

Die Schulen sind eine wichtiger Teil für diese kinderpolitischen Aktivitäten. Es ist notwendig, dass sie aktiv werden und Möglichkeiten finden, wie sie in diesem Prozeß mitarbeiten.

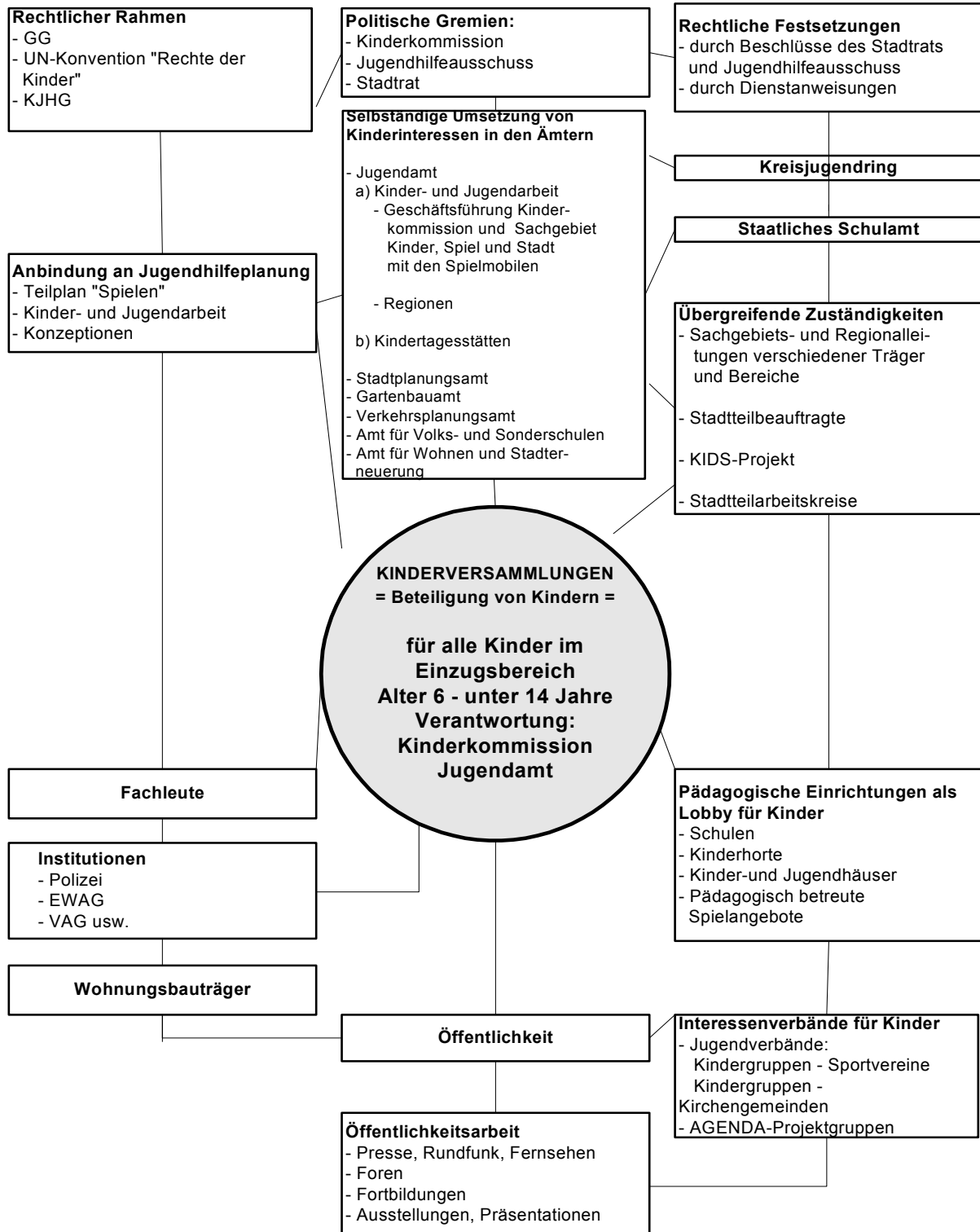
Es müssen andere Formen einer kinderpolitischen Veranstaltung entwickelt werden.

Kinder müssen eine echte Auseinandersetzung von Politik, Fachdiensten und Öffentlichkeit mit ihrer konkreten Lebenswelt und ihren Lebensbedingungen erleben. D. h. konkretes Eingehen auf die Kinder, Einzelfragen Raum geben und soweit als möglich beantworten, Probleme besprechen und Lösungsvorschläge gemeinsam erarbeiten.

Fachleute aus Politik, Verwaltung und freier Träger sind als kompetente Gesprächspartner notwendig, die auch zu den entsprechenden Themen etwas zu sagen und entscheiden haben.

Wenn es gelingt in dieser Weise die kinderpolitischen Aktivitäten weiter zu entwickeln, können Kinder demokratische Prozesse erlernen und üben und wird für sie Politik erlebbar.

# EINBINDUNG DER KINDERVERSAMMLUNGEN IM NETZWERK KINDERINTERESSEN



## **Standards für Beteiligungen Bayerischer Jugendring 1997**

### **Nicht Manipulation, nicht Dekoration, nicht Alibi-Mitwirkung**

**Der Bayerische Jugendring empfiehlt klare Qualitätskriterien für die Beteiligung, damit die gesetzten Ziele und Erwartungen erfüllt werden:**

#### **Verbindlichkeit herstellen**

Beteiligung muß von Politikerinnen, Politikern und Verwaltungen ernst genommen werden. So müssen z. B. verlässliche Regularien bestehen, daß Anträge auch im Stadtrat behandelt werden. Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen muß eine ehrliche Entscheidungs- und Mitwirkung muß wirklich etwas bewegen, verändern oder gestalten können. Sie darf keinen „Spielwiesen-charakter“ haben und nicht der Selbstdarstellung von Politiker/innen dienen.

#### **Partizipation für wirklich alle Mädchen und Jungen garantieren**

Es sind Konzepte nötig, die möglichst breit alle Schichten und Gruppierungen von Kindern und Jugendlichen ansprechen. Auf die Mitwirkungsmöglichkeit von ausländischen Jugendlichen, Jugendlichen mit weniger guter Schulbildung, sozial Schwächeren, jungen Berufstätigen soll besonders geachtet werden, da sich diese Gruppen erfahrungsgemäß weniger beteiligen können.

#### **Beteiligung muß Folgen haben**

Ergebnisse müssen in einem für die Beteiligten überschaubaren Zeitraum umgesetzt werden. Dies setzt Ernsthaftigkeit, Handlungsbereitschaft und Flexibilität bei Politik und Verwaltung voraus - oder aber klare Aussagen, wenn Veränderungen nicht möglich sind.

#### **Lebensnähe und Überschaubarkeit verwirklichen**

Politische Entscheidungsprozesse und Verwaltungsabläufe müssen insgesamt durchschaubar und nachvollziehbar sein. Auch für die Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen gilt der Grundsatz: Je unmittelbarer, d. h. auf das örtliche Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen bezogen, desto überschaubarer und manchmal wirksamer ist das Partizipationsmodell.

#### **Öffentlichkeit herstellen**

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sollte keine Geheimsache sein. Öffentliche Begleitung wertet Beteiligung auf, sichert Transparenz und Verbindlichkeit.

### **Information, Beratung, Anleitung und Begleitung ermöglichen**

Ohne konkrete Informationen läuft Beteiligung ins Leere. Die Begleitung und Anleitung der Mitwirkenden durch außenstehende Dritte unterstützt die Unabhängigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Kompetenz der Mitwirkung.

### **Mit kinder- bzw. jugendgerechten Methoden arbeiten**

Die für Erwachsene gedachten repräsentativen Demokratiemodelle eignen sich nur sehr bedingt, um junge Menschen zur engagierten gesellschaftlichen und politischen Mitwirkung zu bewegen. Damit nicht Langeweile oder Enttäuschungen vorprogrammiert sind, muß auf altersgerechte Formen und Methoden der Beteiligung geachtet werden.

### **Konkrete Zielbenennung für die Mitwirkung erarbeiten**

Offen genannte Zielsetzungen ermöglichen die Erfolgskontrolle. Denn nur dort, wo ein gemeinsames Ziel festgelegt ist, läßt sich gemeinsam feststellen, ob etwas erreicht wurde.

### **So wenig Formalisierung wie möglich ...**

Es darf keinen unnötigen Formalismus geben, denn sonst werden Kreativität erstickt und Tendenzen der Ablehnung von Politikverdrossenheit bei Kindern und Jugendlichen verstärkt.

### **... aber eine gewisse Institutionalisierung sichert Verbindlichkeit, Berechenbarkeit und Kontinuität**

Das Kinder- und Jugendparlament, das Kinder- und Jugendforum, der Runde Tisch mit Jugendlichen sollen keine Eintagsfliege bleiben, denn nur dann kann man sich darauf verlassen, daß geäußerte Anliegen nicht einfach im Sande verlaufen.